stimmt sie in der Färbung und Abtönungen mit f. *arctica* überein, unterscheidet sich jedoch dadurch, dafs das Mittelband deutlich hellgrün geblieben ist, gleichzeitig ist das Mittelband stark verschmälert, ohne jedoch eingeschnürt oder unterbrochen zu sein. Ich besitze zwei Stück dieser neuen Form, beides ♂. Machnower Busch, Juli 1919.

1 Stück gez. Juni 1920. Larva ex Machnower Busch.

Mesoleuca albicillata L. f. *vestata* n. f.

Von **E. Dadd**, Berlin-Zehlendorf.

Alle Zeichnungselemente haben sich auf Kosten des weifsen Mittelfeldes ausgebreitet, so dafs letztere nur noch als schmale Binde vorhanden ist. Der braune Costalfleck und der Basalfleck sind beinahe zusammengerückt. Die subterminal blaue Fleckenreihe ist bedeutend ausgezogen. Die feine Zickzacklinie, die in der Stammform nur ausnahmsweise in seiner ganzen Länge verdoppelt ist und die das äufsere Drittel des Flügels abgrenzt, ist in die Mitte des Flügels gerückt, in seiner ganzen Länge verdoppelt und sehr stark ausgebildet, die innere Linie ist besonders stark, dunkelbraun und verdickt sich zu breiten Flecken auf den Adern. Der Basalfleck ist zweimal so grofs wie bei der Stammform.

Auf dem Hinterflügel ist die Marginalbinde doppelt so breit wie bei der Nominatform. Die feine Zickzacklinie ist auch bis in die Mitte des Flügels gerückt und schliefst den Discalpunkt ein.

Sie stellt eine Weiterentwicklung der Form *costa* Butl. dar, insbesondere durch das starke Hervortreten der Zickzacklinie und die gegenseitige Annäherung der Costal- und Basalflecken.

1 tadelloses ♂ und ein abgeflogenes ♀. Machnower Busch, Juli 1919.

Sitzung vom 25. X. 1920.

Paramesus reticulatus (Horváth), eine für Deutschland und die Mark Brandenburg neue Zikade.

Von **W. Höhne**, Berlin.

Vor einem Jahre etwa war es mir möglich, eine dicht vor den Toren Berlins aufgefundene, für Deutschland und die Mark Brandenburg neue Zikade, den *Coryphaelus Gyllenhali* Fall. bekannt zu machen. Heute bin ich bereits wieder in der Lage, von derselben Stelle, an der die eben genannte Zikade aufgefunden wurde, eine für Deutschland und die Mark Brandenburg neue Zikade anzuführen. Es ist dies der *Paramesus reticulatus* (Horváth). Er wurde am 26. August 1918 in einem kopulierenden Pärchen in

Hohenschönhausen an dem gleichen Scirpus lacustris, an dem wenige Wochen vorher der *Coryphaelus Gyllenhali* Fall. erbeutet wurde, gefangen. Die neue, pontische Art gleicht auf dem ersten Blick infolge der vielen überzähligen Queradern, die sich sowohl im Corium wie Clavus finden, einem *Allygus*, weicht jedoch bei näherer Betrachtung durch den Scheitel- und Stirnquereindruck ab und gibt sich damit sofort als *Paramesus* zu erkennen. Der *Paramesus reticulatus* Horv. wurde bisher nach der Literatur noch nicht in Deutschland beobachtet. Diese Art wurde erst 1897 von Horváth in Band XX der Természetrajzi Füzetek Seite 628 nach einem weiblichen Stücke beschrieben. Dort wurden als Fundorte Ungarn: Kubin, Károlyfalva und Rumänien: Bukarest angegeben. Später im Jahre 1900 hat Horváth in der Fauna regni Hungariae (Seite 51) noch den weiteren Fundort Budapest hinzugefügt. Weitere Angaben finden sich über diese Art in der Literatur nicht, abgesehen davon, dafs in einigen Katalogen lediglich die Angaben Horváths wiederholt werden. Die Art scheint demnach selten, aber wie die Auffindung in der Mark zeigt, weiter verbreitet zu sein. Ich selbst hielt s. Z. die von mir gefangene Art für abweichende Stücke des *Paramesus nervosus* Fall., verleitet durch dessen Artnamen. Die im September 1919 in Sülldorf auf Scirpus maritimus von mir erbeuteten Stücke des letzteren wichen jedoch durch die Geschlechtsauszeichnungen ab. Herr Schumacher, dem ich die Stücke aus Hohenschönhausen vorlegte, erkannte darin die obengenannte Horváthsche Art und stellte mir mit gewohnter Liebenswürdigkeit die Horváthsche Diagnose und die Literatur zur Verfügung. Die Horváthsche Beschreibung pafst völlig auf das vorliegende Weibchen. Zu bemerken wäre noch, dafs beim ♀ des *reticulatus* die Flügeldecken gerade noch die Hinterleibsspitze decken, während bei sämtlichen ♀♀ des *nervosus*, die mir aus Sülldorf vorliegen und die mir Herr Schumacher in Anzahl aus Trotha bei Halle (gefangen Juli 1920 an Scirpus maritimus) zur Verfügung stellte, die Hinterleibsspitze nicht von den Decken bedeckt wird, sondern frei bleibt. Beim ♂ und ♀ des *reticulatus* sind aufserdem die Scheitel- und Stirneindrücke etwas stärker als beim *nervosus*, ferner ist auch die Färbung etwas dunkler. Auch beim *reticulatus* ist das ♂ dunkler gefärbt als das ♀. Zur Ergänzung der Horváthschen Diagnose seien noch die männlichen Geschlechtsauszeichnungen des *reticulatus* angeführt, wobei die des *nervosus* vergleichend gegenübergestellt werden mögen.

reticulatus ♂.	*nervosus* ♂.
Genitalklappe länger als das vorhergehende Bauchsegment, so	Genitalklappe kürzer als das vorhergehende Bauchsegment, un-

lang wie breit, dreieckig. Genitalplatten etwa $1^1/_2$mal so lang als die Klappe, das Basisdrittel zur Spitze verengt, dann bis zur Spitze fast parallel; jede an der Spitze schräg abgestutzt mit abgerundeten Ecken, so dafs ein gemeinschaftlicher sehr stumpfer Winkel an der Spitze gebildet wird. Jede Platte mit einem ziemlich breiten und tiefen Längseindruck. Der Aufsenrand beborstet.

Die Seitenlappen des letzten Rückensegments die Genitalplatten um deren Länge überragend, neben dem Unterrand beborstet, von unten wie die Scheidenpolster beim ♀ aussehend.

gefähr halb so lang als breit, dreieckig. Genitalplatten etwa 3mal so lang als die Klappe, am Ende zugespitzt und dicht behaart.

Die Seitenlappen des letzten Rückensegments die Genitalplatten sehr wenig überragend.

Hiernach sind die männlichen Geschlechtsauszeichnungen bei *reticulatus* und *nervosus* sehr verschieden. Es gleicht danach das ♂ des *reticulatus* bei flüchtiger Betrachtung von unten einem ♀. Die Gröfse des ♂ von *reticulatus* ist wie bei *nervosus* etwas geringer als die des ♀. Das vorliegende ♂ mifst 5 mm, das ♀ 6,2 mm.

Sitzung vom 20. XII. 1920.

Über merkwürdige Käferkokons.

Von **F. Schumacher**, Charlottenburg.

Spinndrüsen, wie sie bei Lepidopteren-, Hymenopteren- und Neuropteren-Larven weit verbreitet sind, spielen bei der Kokonbildung der Coleopteren eine ganz untergeordnete Rolle. Wo solche Kokons auftreten, wird das Material im ganzen entweder von den Malpighischen Gefäfsen geliefert oder das Bindemittel in rektalen oder auch Hautdrüsen erzeugt und der Kokon unter Zuhilfenahme des Abdominalendes oder des Kopfes oder beider gleichzeitig gebildet. Subterran lebende oder mulmbewohnende Arten stellen oft eine einfache Höhle her oder glätten dieselbe oder verkitten schliefslich das Baumaterial, so dafs eine feste Hülle gebildet wird (z. B. *Osmoderma*). Mitunter wird der eigene Kot zu einem Kokon verbunden (*Cetoniden*) oder schon die Larve steckt während ihres ganzen Lebens in einer aus Kot fest zusammengekitteten Hülle (*Clythrinen*, *Cryptocephalus*). Die Kittsubstanz ist